

Cane Corso



Herkunft:

Ursprungsland: Italien

Der Ursprung und die Abstammung des Cane Corso (auch oft "italienische Dogge" oder "italienischer Moloss" genannt) ist noch nicht sicher belegt worden. Eine Abstammung vom Mastino Napoletano, der selbst als eine Variante des Cane Corso bezeichnet wird, ist umstritten. Sicher ist, dass es in Süditalien und Sizilien schon im 4. Jahrhundert eine Form des Hundes gab (italienischer Hirtenhund) und dass der canis pugnacis (oder römischer Molosserhund/Cane di Macellaio), der grösstmögliche Vorfahre des Cane Corso, jahrhundertlang die antiken Römer als Krieg- und Hütehund begleitete. Neusten Nachforschungen zufolge sollen Cane Corso und der Mastino Napoletano Nachfahren des alten canis pugnacis (umgangssprachlich "römischer Molosserhund") sein.

Erscheinungsbild:

Großer (bis 68 cm, 50 kg), kräftiger, deutlich molosserartiger Hund, der insgesamt etwas länger als hoch sein sollte. Das Haar ist kurz, glänzend, sehr dicht, wenig Unterwolle in schwarz, bleigrau, schiefergrau, hellgrau, hell falbfarben, hirschrot, dunkel falbfarben, gestromt in allen Schattierungen mit grauer oder schwarzer Maske, die nicht über die Augen hinaus reichen sollte. Breiter, molossoider Kopf, markanter Stirnabsatz mit sichtbarer Stirnfurche und betonten Augenbrauenbogen, leichter Vorbiss, Schnauze / Oberkopf Verhältnis 1 zu 2. Die Ohren sind sehr hoch angesetzt, dreieckig, hängend, mit einem breiten Ansatz.

Rasseproblematik:

Der Cane Corso wird in zwei Bundesländern Deutschlands und dem Schweizer Kanton Wallis in Rasselisten als "Kampfhund" geführt, wenn auch in der zweiten Kategorie. Seine Aufführung als Kampfhund in den Bundesländern Bayern, Brandenburg sowie in einem Kanton der Schweiz ist vielleicht damit zu erklären, dass er zu den doggenartigen und mollosoiden Hundarten gehört. Was aber nicht erklärt, warum wiederum einige andere Doggenrassen nicht auf dieser Liste erscheinen. Zwischenfälle mit dem Cane Corso wurden bisher weder von Deutschland noch von der Schweiz gemeldet.

Verwendung und Wesen:

In Italien arbeiten diese Hunde oft im Rudel und werden als Familien-, Schutz-, Herdentreiber- oder Hütehunde gehalten und sind ausserhalb Italiens relativ selten anzutreffen. Sie gelten als gelehrig, arbeitsfreudig, ruhig, freundlich, kinderlieb, treu, anschmiegsam, verspielt, sportlich und verhalten sich Fremden gegenüber eher gleichgültig und uninteressiert insofern ihre Familien oder deren Besitz nicht bedroht werden. Jedoch ist den Besitzern eines Cane Corso ein Besuch bei der Hundeschule anzuraten da die Hunde gefordert werden wollen und man somit ihre Fähigkeiten und den ausgesprochen guten Charakter fördern kann.

Meine Erfahrungen:

Donna ist meine schon etwas ältere Cane Corso Dame. Geboren wurde sie am 31.3.1999 irgendwo in Deutschland. Sie kam über Umwege in die Schweiz und wurde an einer Tankstelle abgegeben. Schon als Welpen erlebte mein Hund nicht das Schönste. Sie kam von der Tankstelle zu einem Mann, der es auch nicht gut mit ihr meinte. Als jährig kam sie dann ins Tierheim, indem ich meine 3 jährige Lehre als Tierpflegerin absolvierte. Donna war stark abgemagert, übersät mit Krusten über dem Rücken (wahrscheinlich Schläge von der Leine). Man konnte den Hund nicht anfassen und sie zitterte vor Angst. Ich habe mir viel Zeit genommen für den Hund, um etwas Vertrauen von ihr zu bekommen, doch es brauchte Wochen, bis ich sie nur anleinen konnte. Donna musste wirklich viel Schlechtes erlebt haben. Wir hatten keine Chance, den Hund zu vermitteln und ich entschied mich dann, den Hund bei mir aufzunehmen. Und glaubt mir, ich würde Donna um nichts in der Welt mehr hergeben... ja, es ist nicht immer einfach mit ihr, doch ich gebe mein Bestes, um meiner Königin das Leben lebenswert zu machen und ihr die schönen Seiten des Lebens zu zeigen.